VAN DER GRINTEN GALERIE

Elger Esser

Das stille Sein

18.11.2023–28.01.2024

Das stille Sein ist der Titel der dritten Einzelausstellung von Elger Esser in der Van der Grinten Galerie. Wir zeigen eine Auswahl seiner jüngsten Werke, die bei seinen Erkundungen im nördlichen Frankreich entstanden sind. Zu unterschiedlichen Jahres- und Tageszeiten fotografierte er den Mont-Saint-Michel, die Gezeiten im Wattenmeer und die Küste und weiter landeinwärts die Landschaften am Verlauf der Loire, in die sie eingebettet ist.

Elger Esser bereist seit 30 Jahren die Gegenden Frankreichs auf der Suche nach archetypischen Landschaften, und in seinen jüngsten Arbeiten konzentriert sich das Erleben der Landschaft auf den Übergang von Küstensaum ins Meer und in den Himmel mit seinen bewegten Wolkenformationen. Es scheint, als sei Essers bildnerische Entwicklung stark durch die Möglichkeiten angeregt, die ihm die von ihm entwickelten Techniken bieten: Die analogen Aufnahmen werden auf versilberte Kupferplatten im direkten Pigmentdruckverfahren übertragen, mit Schellack lackiert und in speziell entworfenen

Rahmen gerahmt, so dass eine Erscheinung zwischen Malerei und Fotografie entsteht. Das fotografisch eingefangene Licht und seine Reflexionsspiele am Himmel und auf dem Wasser werden durch den metallischen Bilduntergrund verstärkt wiedergegeben und dadurch die Strahlkraft der Farben extrem intensiviert. Diese in den Bildern angelegte Lebendigkeit wird nochmals gesteigert durch die eigene Bewegung vor dem Bild, da sich dabei sowohl Licht wie Farben zu verändern scheinen. So entsteht eine perfekte Übereinstimmung zwischen Darstellung und Dargestelltem.

Die Landschaften von Elger Esser strahlen eine überwältigende Präsenz aus, und doch sind sie meist unauffällige Orte. Ihm geht es um die Konzentration auf das Essenzielle, was eine Landschaft ausmacht. Esser richtet dabei auch immer wieder sein Interesse auf die Verbindungen von Natur mit Zeugnissen der Baukultur, aber so, dass die Motive sich von zeitlichen und räumlichen Begebenheiten lösen und etwas Universelles und Zeitloses entsteht. Mit dem selben Blick behandelt Esser die gewaltige, seit einem Jahrtausend in der atemberaubend schönen Meereslandschaft ruhende Silhouette des Mont-Saint-Michel als ein Symbol für die Erfahrung der Immanenz der Dinge.

Warum übt überall in der Welt die Betrachtung der aufgehenden oder der untergehenden Sonne solch eine Faszination auf den Menschen aus? Vielleicht, weil sich in der Natur eine sichtbare Manifestation des sonst so abstrakten, kontroversen Begriffs von Schönheit findet, oder vielleicht auch, weil sie in jedem ein Gefühl von Zugehörigkeit zur Welt, zum großen, unbegreiflichen Ganzen hervorruft? Die Schönheit der Landschaft im Wunder des Lichtes zu betrachten, heißt staunend innehalten, still werden, um sich in seinem eigenen Selbst spüren und hören zu können, in der Stille des Seins. Es heißt, eine tiefe Ebene betreten, in der die Rätsel des Daseins verborgen sind, weit weg vom lauten, unruhigen Zwängen des Alltags.

Elger Esser wurde 1967 in Stuttgart geboren und wuchs in Rom auf. Er studierte von 1991 bis 1997 an der Düsseldorfer Akademie bei Bernd Becher. Er gilt nicht umsonst als der konsequenteste Schüler von Bernd und Hilla Becher im Bezug auf die Idee, Typologien oder Topografien als Basis für ein Lebenswerk anzulegen. Seine Arbeiten sind u.a. in folgenden Museumssammlungen vertreten: Guggenheim Museum New York, Metropolitan Museum of Art New York, Stedelijk Museum Amsterdam, Stiftung Museum Kunstpalast Düsseldorf, Kunsthaus Zürich, Centre Pompidou Paris, Städtische Galerie im Lenbachhaus München, Kunstmuseum Stuttgart, Victoria & Albert Museum, London.